

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

265 (14.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655618](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655618)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Ammann-Expedition von F. Böttner. Kaffee: Herr Post-Expediteur Wilmich. Delmenhorst: J. Fehlmann. Bremer: Herren E. Schlotte u. W. Scheler.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 265.

Oldenburg, Dienstag, den 14. November 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. November.

Der Kaiser hat gestern früh um 8^{1/2} Uhr von der Wildpartisanen aus mittels Sonderzuges die Reise nach Kuchelna in Obchlesien angetreten, um dieselbe beim Fürsten v. Lichnowsky der Jagd abzuliegen. Die Ankunft erfolgte am Abend. Während der Fahrt nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärabinetts entgegen. Die Kaiserin ist am Montag Vormittag mit der Prinzessin Almale von Schleswig-Holstein zum Besuch ihrer Mutter, der Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, nach Dresden gereist, wo die Ankunft Nachmittags stattfand.

Der Reichstag wird zu seiner am Donnerstag dieser Woche beginnenden zweiten Session der vierten Legislaturperiode vollständig versammelt sein. Von den 397 Mitgliedern des deutschen Reichstages werden angehört 68 der deutsch-konservativen Fraktion (gegen 68 in voriger Tagung), 27 der deutschen Reichspartei (gegen 27), der Deutschen Reformpartei 11 (gegen 10), dem Centrum 99 (gegen 99), den Polen 19 (gegen 19), den Nationalliberalen 52 (gegen 52), der freien Vereinigung 13 (gegen 13), der freien Volkspartei 23 (gegen 22), der Süddeutschen Volkspartei 11 (gegen 11), der sozialdemokratischen Fraktion 44 (gegen 43), keiner Fraktion 28 (gegen 28).

Die „Norddeutsche“ und die neuen Reichsteuern. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reumt die anlässlich der bevorstehenden Beratung der neuen Steuerprojekte im Reichstage zu Tage getretene Agitation gegen diese Projekte dahin, daß man über deren Gewicht und Tragweite zwar verschiedener Meinung sein könne, je nachdem man Interesse ist oder nicht, daß deren Bedeutung für die Allgemeinheit jedoch nicht der peremptorischen Sicherheit entfichre, mit der sie immer wieder auftreten. Der Artikel schließt: Wer die jetzt zur Finanz- und Steuerpolitik gemachten Vorschläge ablehnen und zu Falle bringen will, ist verpflichtet, sie durch bessere zu ersetzen; denn darüber kann ein Zweifel nicht bestehen, daß der Wechsel des Reichstages nicht in ein Vakuum in der Steuerfrage auslaufen kann. So sehr sich aber die Interessenten bemüht haben, die gemachten Vorschläge als nachteilig und verwerflich erscheinen zu lassen, ebensowenig haben sie selbst durch bessere zu ersetzen gesucht.

Zum Besinden des Fürsten Bismarck schreibt das „N. Journal“, abweichend von den bisherigen Meldungen: „Die Meldungen von der fast völligen Genesung des Altreichskanzlers waren stark optimistisch gefärbt. Der Fürst hat sich von seiner schwereren Krankheit allerdings erholt, aber vorläufig erst die Wege geebnet, auf welchen die Genesung langsame Schritte herangehen kann. Das Leugern des mächtigen Körpers war allerdings geeignet, bei flüchtiger Begegnung den Eindruck hervorzuheben, als wenn die Krankheit völlig überstanden wäre, aber der Fürst mußte sich die allergrößte Schonung auflegen und muß dies noch jetzt. Die Meldungen, daß der Altreichskanzler in gewohnter Weise den Platz an seinem Schreibtische einnehme, sind nicht richtig. Der große Staatsmann gönnt sich die Ruhe und erholt sich; er lebt lediglich seiner Gesundheit, das ist im vollsten Sinne des Wortes der Fall. Er macht, wie früher, seine Spaziergänge im Park von Friedrichsruh, den er jedoch nicht verläßt, infolge dessen auch der Weg gegenüber der Dorfkirche, wo so oft Besucher von Friedrichsruh Aufstellung nahmen, um dem Fürsten zu begegnen, verweist bleibt. Mit seiner nächsten Umgebung unterhält sich der Fürst in liebenswürdiger, oft launiger Weise, empfängt Besuche jedoch absolut nicht, und wenn Zeitungs-Artikel in letzter Zeit einige Male als von ihm inspiriert bezeichnet wurden, geschah dies sicher irrtümlich. Die Hoffnung ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Gesundheit des Fürsten sich jetzt kräftigt, daß er in verhältnismäßig kurzer Zeit seine alten Gewohnheiten wieder aufnehmen kann.“ — Nach einer Meldung aus Friedrichsruh verjuchte der französische Journalist Detroyot umsonst, bei dem Fürsten Bismarck behufs eines Interviews Zutritt zu erlangen.

Auf die Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung soll bekanntlich das Dienstaltersrentengesetz zuerst nicht ausgedehnt werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt, daß diese Einführung einzuweisen um deswillen unterbleibt, weil die Bedingungen der mittleren Beamten und der Unterbeamten der

Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung erst vor kurzem eine nachhaltige Verbesserung erfahren haben, die sich im Gesamtbetrage auf etwa 10^{1/2} Millionen Mark jährlich beläuft.

Der Parteitag der Deutschfreisinnigen in Bayern findet in Nürnberg am 17. Dez. statt. Eugen Richter hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Die in Mainz tagende Versammlung der Vertreter der deutschen Handelskammern und landwirtschaftlichen Vereine verwarf die Reichsweinsteuer, welche auf die Würzger und die Weinbauern abgewälzt werde, sowie den Weinhandel konfiszierungsfähig gegenüber dem Auslande mache, eine Weinversteherung herbeiführe, die Einführung fremder billiger Weine steigere und die Kunstweinfabrikation erhöhe.

Ausland.

Italien. Das Ministerium Giolitti kam sich nur noch mit Not am Ruder halten. Ringsum vollzieht sich ganz unverkennbar ein allgemeiner Abfall bisher getreuer Abgeordneter und Blätter, immer häufiger und dringender werden die Stimmen, welche die freiwillige Abdankung des Ministeriums fordern. Die oppositionellen Parteien treten immer drohender auf, in Sizilien wächst die sozialistische Gährung und im ganzen Lande erhebt sich bestiger Widerspruch gegen den Goldvollkoll. Der Abgeordnete Fortis hat zu Gunsten der Regierung eine Rede gehalten, aber das Schicksal des Kabinetts scheint unumkehrlich besiegelt.

Frankreich. Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Die Kammerverhandlungen im Palais Bourbon nehmen jetzt wieder ihren Anfang. Es ist bekannt, daß die Zahl derjenigen, welche auf Ministes, orléanistes reflektieren und demgemäß das Ihrige thun, um dem Kabinett Dupuy ein fernes Leben zu bereiten, recht groß ist, und wenn auch nicht sofort, so wird doch späterhin ihr heißes Bemühen von Erfolg gekrönt sein. Das heutige Ministerium hat es eben gar nicht verstanden, aus den Vorberer der Russenfesttage sich einen eigenen Vorbererkanz zu winden, es ist damals so vollständig in den Hintergrund getreten, daß sich kein Franzose um seine eigene Regierung bekümmert hat. Eine bezeichnende Anekdote hat sich aus jenen Tagen erhalten. Das Pariser Ministerium war im Unklaren darüber, ob es durch das Leichenbegängnis Mac Mahons die Festtage zu Ehren der Russen unterbrechen sollte oder nicht, worauf aus Petersburg von Jaren die „Anordnung“ kam, man möge das Leichenbegängnis vornehmen, alle russischen Offiziere sollten demselben beiwohnen. Zwei Pariser Preden hierüber und begeistert rufte der eine aus: „Gott sei Dank, endlich werden wir wieder regiert!“ Ist das nicht wahr, so ist es gut erunden, weil damit treffend die für die Dauer unhaltbare Position des Ministeriums Dupuy gekennzeichnet wird. Die Franzosen fühlen sich nach den Russentagen, ohne freilich einen praktischen Grund dazu zu haben, mehr wie je und da können sie kein Ministerium gebrauchen, das aus sich selbst nichts zu machen weiß. Freilich, die Staatsmänner, welche wirklich etwas bedeuten, sind nach „Panama“ verzweifelt dünn in Frankreich geblieben.

Eine Anarchistenversammlung, die am Sonntag in St. Ouen stattfand, sprach ihre Bewunderung für die fatalistischen Genossen aus und erklärte der bestehenden Gesellschaft den Krieg mit Dynamit und Schwefelsäure.

Der „Figaro“ bringt eine seltsame „Entscheidung“. Das genannte Blatt veröffentlicht auf seiner Spitze einen Artikel des bisherigen Deputierten Pion, der bekanntlich Gründer der katholischen konstitutionellen Partei ist, in welchem behauptet wird, daß der Hauptverbreiter der russischen Allianz der — P a p i sei, durch dessen Haltung gegenüber der französischen Republik und durch dessen direkte Ratschläge die Bedenken des Zaren besiegt worden seien.

Spanien. Die Anarchisten-Verhaftungen wegen des großen Attentates in Barcelona dauern noch immer fort, man hat aber bisher niemand direkt der That zu überführen vermocht. Alle festgenommenen Mitglieder der Schwedenspartei werden vom Kriegsgericht, nicht von den ordentlichen Gerichten abgeurteilt werden.

Schlimme Nachrichten aus amerikanischer Quelle über die Zustände auf der Insel Cuba kommen aus Key West. Danach sollen sich fünfzehn Städte im Innern von Cuba gegen die spanische Herrschaft empört haben. In Madrid will man von diesen neuen Aufständen nichts wissen.

Ueber den Stand des Kabylenkrieges wird aus Mekilla gemeldet: Sonntag Abend 10 Uhr drangen die Kabylen auf das spanische Gebiet vor und eröffneten sofort ein lebhaftes Geschwehrei gegen die Stadt und die Forts, welches von spanischer Seite erwidert wurde. Das Feuer wurde während der ganzen Nacht unterhalten. Western, Montag,

Vormittag zogen sich die Kabylen in ihre Befestigungen zurück und setzten von dort das Feuer mit Unterbrechungen fort. Durch Ausschiffung eines weiteren Regiments ist die Garnison von Mekilla auf 11,000 Mann gestiegen.

Amerika. Eine unerwartete Nachricht bringt die Londoner „Times“. Nach derselben hielten die Führer des brasilianischen Aufstandes in voriger Woche eine Konferenz ab, in der auf Vorschlag des Admirals Mello beschlossen wurde, die kaiserliche Flagge zu hissen und die Anstrengungen auf Wiederherstellung der Monarchie zu richten. — Ueber die Zustände in Rio de Janeiro meldet der „New York Herald“, daß die Bantzen geschlossen sind und das Bombardement von neuem begonnen hat. Der englische Konsul machte bekannt, daß alle Waren und Schiffe im Hafen von den Befehlshabern der ausländischen Kriegsschiffe geschützt werden würden.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. Berlin, 14. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist die Berechnungen der Blätter als unrichtig nach, wonach die neue Tabaksteuer ohne Verminderung des Konsums 134,600,000 Mk. einbringen würde, während die Reichsregierung 104,000,000 Mk. erwarte. Diese Berechnung sei unrichtig, da sie den Wert der im Zollgebiete hergestellten Tabakfabrikate nach dem jetzigen Fabrikpreise auf 302,000,000 Mark hinstelle, während die von der Regierung vernommenen Sachverständigen denselben auf 290,000,000 Mk. schätzten. Ueberdies lasse die obige Berechnung unberücksichtigt, daß von dem jetzigen Fabrikpreise fünfzig eine durch die Aufhebung der Inlandssteuer und Verminderung des Rohstoffpreises eintretende Entlastung von über 33,000,000 Mk. abgezogen werden müßte. Der aus dieser Berechnung gezogene Schluss, daß die Reichsregierung eine wesentliche Konsumverminderung erwarte, entbehre hiernach der Grundlage.

BTB. Paris, 14. Nov. Auf den früheren serbischen Gesandten in Paris, Georgiewitsch, wurde hier bei seiner Durchreise, als er in einem Restaurant der Straße Petits champs dinierte, ein Attentatveruch gemacht. Ein Schuhmacher brachte ihm mit einem Schustermesser einen Stich in die rechte Seite bei. Die Verwundung ist nicht sehr schwer. Der Urheber des Attentats wurde verhaftet.

BTB. Paris, 14. Nov. Adernam, der Korrespondent der „Moskauer Ztg.“, ist während der gestrigen Vorstellung im Vandevilletheater plötzlich gestorben.

BTB. Paris, 14. Nov. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Kotonu soll General Dobbs Aufschriebe eingenommen haben, wo Behanzin seine Weibenzug aufgeschlagen hatte. Die Dahomeer sollen sich unterworfen, 4000 Gewehre und 4 Kanonen, sowie Munition ausgeliefert haben. Wie der „Temps“ weiter meldet, hätte General Dobbs Abgesandte der benachbarten Stämme empfangen, welche das Versprechen abgegeben, Behanzin an der Flucht zu verhindern. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung des „Temps“ fehlt.

BTB. London, 14. Nov. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus wäre die Blättermeldung aus Washington, daß Präsident Cleveland gestern Abend einen Schlaganfall erlitten habe und dadurch ernstlich erkrankt sei, in feiner Weise bestätigt.

BTB. London, 14. Nov. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Yokohama vom 27. Okt. sind bei der letzten Ueberseewanderung 532 Tote aufgefunden worden, 472 Personen werden noch vermisst, 3272 Häuser wurden zerstört, 34 Brücken weggeschwemmt, 144 Schiffe erlitten Schiffbruch, 194 kleine Vöte gingen unter. Die Not ist groß.

* Die Landtags-Vorlagen.

Oldenburg, 14. November.

Wir haben bereits über eine Anzahl Regierungsvorlagen, welche dem Landtag zugegangen sind, in mehr oder minder ausführlicher Auszügen berichtet. Außer diesen hat sich der Landtag noch mit folgenden Vorlagen zu beschäftigen:

Vorlage, betreffend den Antrag des Landtags auf Aufhebung der Wittens, Waisen- und Leibrentenkasse. Die Gründe dieses Gesuchs sind in dem Auszugsbericht über den Gesuchentwurf wegen Uebernahme der Beiträge verschiedener Pflanzinteressen auf die Staats- und andere Kassen enthalten. Es wurde von Ausschuss anerkannt, daß sich dabei Schwierigkeiten aus

der Auseinanderlegung der verschiedenen Klassen und aus der in diesem Falle erforderlichen Ablosung der Postämter und evangelischen Geistlichen ergeben können, insofern die Erwartung ausgesprochen, daß sich derartige Bedenken würden überwinden lassen, wenn sich im Uebrigen die Aufhebung der Gesamtanstalt angesichts der Möglichkeit einer Erparnis von ca. 12,000 M. Verwaltungs- und sonstigen Kosten als praktisch und erwünscht herausstellen sollte. Die jetzigen Verwaltungskosten betragen 10,730 M. Es können aber steigen. Es würde sich — wie die Regierungsvorlage u. a. ausführt — bei der Aufhebung der Anstalt, sofern gewisse Voraussetzungen sich als zutreffend erweisen sollten, um einen eventuellen Vorzug von 10—12,000 M. Verwaltungs- und sonstigen Kosten handeln. Aber auch, wenn man annehme, daß es möglich sei, diese Summe als dauernde Erparnis zu erzielen, so würden doch die als Folge der Maßregel eintretenden Zustände mit so vielen Weiterungen auch für den Staat und mit einer solchen direkten Entäußerung eines Teiles der jetzigen Interessenten verknüpft sein, daß die Staatsregierung schließlich erhebliche Bedenken getragen habe, dem Wunsche des Landtags zu entsprechen und in die Aufhebung der Gesamtanstalt einzutreten.

Vorlage, betreffend den Antrag des Landtags auf eine Revision der Stempelgebühren-Ordnung. In der ersten Versammlung des 24. Landtags stellte der Abgeordnete Groß den Antrag: „Der Landtag erachtet die Staatsregierung, bis zur nächsten Finanzperiode eine Revision der Stempelgebühren-Ordnung in dem Sinne vorzunehmen, daß die Gebühren für Schulverschiebungen, Mobilien- und Warenverkäufe, Miet- und sonstige Verträge, sowie An- und Verkauf von Schiffen und Schiffspartien ermäßigt werden und dem nächsten ordentlichen Landtage eine entsprechende Vorlage zu machen.“ Die Staatsregierung hat Berichte darüber eingelegt, welche Punkte der bisherigen Gesetzgebung sich in der Gerichtsbarkeit als unzulänglich oder mangelhaft erwiesen haben sollten. Nach der Ansicht, welche die Staatsregierung hierüber erhalten hat, kann dieselbe — so heißt es am Schluß der Vorlage — den Antrag Groß nicht für geeignet halten, um als Grundlage zu einer Revision des Stempelgesetzes vom 8. Oktober 1868 zu dienen. Das letztere hat, wie andere Gesetze auch, seit seinem Bestehen verschiedene Änderungen erfahren, sich im Uebrigen aber gut eingebürgert, so daß Klagen über erhebliche Schwierigkeiten in der praktischen Handhabung nicht bekannt geworden sind. Die Auscheidung der durch die Reichs-Stempelgesetz betroffenen Fälle geht leicht vor sich, da diese sämtlich nach thatsächlichen und rechtlichen Merkmalen genau abgegrenzt sind.

Die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum, betr. des Gehalts-Regulativs. haben wir — ebenso wie die Vorlagen über Änderung der Erbrechtsbestimmungen, Central-Einnahmen und Ausgaben des Großherzogtums u. c. — bereits mitgeteilt. Der Entwurf eines Gehalts-Regulativs ist in der gestrigen Nummer enthalten.

Vorlage, betreffend Änderung des Civilstaatsdieneregesetzes. Der vorgelagte Gesetzentwurf lautet: An die Stelle des Artikels 8 § 1 des revidierten Civilstaatsdieneregesetzes vom 28. März 1867 und des Artikels 2 des Gesetzes vom 28. Februar 1876, betreffend Änderung des Civilstaatsdieneregesetzes vom 28. März 1867, treten folgende Bestimmungen: Artikel 8, § 1. Für diejenigen Dienststellen, welche eine wissenschaftliche oder eine dieser gleich zu achtende technische Ausbildung erfordern, soll die unwiderliche Anstellung bei wissenschaftlichen Lehrern der höheren Unterrichtsanstalten, soweit sie nach Artikel 7 § 2 nicht sofort erfolgt, nach Ablauf einer einjährigen Dienstzeit, bei wissenschaftlichen Vorkursen der höheren Unterrichtsanstalten nach Ablauf einer zweijährigen Dienstzeit, bei den übrigen nach Ablauf einer dreijährigen Dienstzeit erteilt werden, wenn der Inhaber einer solchen Stelle sich als tüchtig bewiesen und, falls eine Sauprüfung erforderlich ist (Artikel 4 § 3), bei derselben wenigstens den zweiten Charakter erhalten hat. Erheben sich gegen die Tüchtigkeit des Beteiligten solche Bedenken, welche eine weitere Erprobung angemessen erscheinen lassen, so kann vom Staatsministerium die widerrechtliche Anstellung auf bestimmte Zeit, jedoch höchstens 2 Jahre, verlängert werden.

Vorlage, betr. Änderung des Art. 57 § 3 des revidierten Staatsdieneregesetzes. Nach Art. 57 § 3 des revid. C.-St.-D.-Gesetzes vom 28. März 1867 kann das Ruhegehalt bei der in den Aufstufen verlegten Staatsdiener in keinem Falle über 90 Proz. der Besoldung und über 2000 Thaler steigen. Es ist diese Bestimmung wörtlich dem älteren C.-St.-D.-Gesetz von 1855 entlehnt, und es datiert demnach die noch geltende Festsetzung des Pensionemagnums auf 2000 Thaler = 6000 Mark aus einer Zeit, in welcher die Verhältnisse des Geldwerts und der Lebensansprüche von den gegenwärtig bestehenden wesentlich verschieden waren. Dem im Jahre 1854 gefassten Satz von 6000 Mark dürfte bei vergleichender Heranziehung der gegenwärtigen Gehaltsätze der übrigen aktiven Staatsdiener und der denselben gewährten Pensionen der Satz von 7500 M. als Maximalmaß entsprechen. Derselbe würde für die Inhaber der höchsten Staatsämter einem Pensionssatze von 72—73 Proz. der Besoldung (gegenüber dem Normalssatz des C.-St.-D.-Ges. von 90 Proz.) äquivalent sein, während mit dem gegenwärtig geltenden Betrag beim Abgange nach vollendetem 70 Lebensjahre nur etwa 58 Proz. der Besoldung als Pension gewährt werden. Die Staatsregierung läßt demnach beantragen, der Landtag wolle folgender Gesetzesänderung seine Zustimmung erteilen: „In Art. 57 § 3 des Civilstaatsdieneregesetzes treten an die Stelle der Worte „und über 2000 Thaler“, die Worte „und über 7500 Mark.“

Vorlage, betreffend Erhöhung der Gehaltsätze der Oberbeamten der Eisenbahnverwaltung. Nach längerer Begründung wird in der Vorlage die verfassungsmäßige Zustimmung zu folgendem Gesetzentwurf beantragt:

Artikel 1. In die Stelle des Art. 12 A des Gesetzes vom 19. März 1868, betr. die Organisation der Eisenbahnverwaltung, treten folgende Bestimmungen:

	Gehalt Mk.	Besoldung Mk.	Sulage- Betrag Mk.
1) 1 Eisenbahndirektor	6500—8500	3	500
2) 4 Mitglieder der Direktion, je	4000—6500	2	300
3) 10 Oberbeamte, je	3000—5400	3	300
(Hilfsarbeiter der Direktion, Bezirksinspektoren, Maschineninspektoren).			
4) Eisenbahn-Vermessungsinspektor	2400—4800	3	300

Artikel 2. Die Bestimmungen der Artikel 2, 5—10, 12 bis 15 des Gesetzes vom — — —, betr. das Gehaltsregulativ für den Civildienst finden auch auf die im Art. 1 aufgeführten Beamten Anwendung.

Artikel 3. Der Artikel 16 des in Art. 2 gedachten Gesetzes gilt auch für die im Artikel 1 unter Nr. 2 und 3 aufgeführten Beamten.

Vorlage, betr. den Entwurf einer Wegeordnung für das Großherzogtum. Die Vorlage füllt 84 gedruckte Seiten. Nach der dem Entwurf beigefügten Begründung ist bei der Aufstellung desselben davon ausgegangen, daß sich die Wegeordnung

vom 12. Juli 1861 im großen und ganzen in der Praxis gut bewährt hat. Wenn auch eine redaktionelle Änderung und Auscheidung des Realteils nicht erforderlich erscheint, namentlich weil infolge der Erlassung der revidierten Gemeindeordnung manche Bestimmungen, z. B. über die Übertragung der Unterhaltung der Gemeindegüter auf die Bauerhalten, welche als Realgenossenschaft aufgehoben sind, nicht mehr passen, so ist doch daran festzuhalten, daß keine Veranlassung vorliegt, an den Grundprinzipien der jetzt geltenden Wegeordnung zu rütteln. Der Entwurf will hiernach nicht neues Recht schaffen, sondern die Bestimmungen der Wegeordnung von 1861, welche sich bewährt haben, aufrecht erhalten. Es soll nur das Realteil ausgetauscht und dem neuen Gesetze eine Fassung gegeben werden, wie solche der heutzutage üblichen Form entspricht, unter Auscheidung alles dessen, was besser den Ausführungs-Bestimmungen überlassen bleibt.

Vorlage, betr. den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Herzogtums Oldenburg für die nächste Finanzperiode (1894, 95 u. 96). Danach sind in den Vorschlag eingeleitet:

	1894	1895	1896
an Einnahmen:	1894	1895	1896
I. vom Staatsgut	887,531	882,838	879,738
II. von Geberrecognitionen, Spenden, Gebühren u. c. für den Gebrauch von Staatsanstalten	1,854,710	1,852,830	1,852,370*
III. von den Steuern	2,239,000	2,246,800	2,254,600
IV. Vermischte Einnahmen	4,048,758	332,531	300,791
Zu Ganzen	9,030,000	5,315,000	5,287,500
an Ausgaben:			
I. Allgem. Landesaufwand	613,580	616,310	644,420
II. Verwaltung des Innern	2,034,090	1,964,276	1,940,466
III. „ der Justiz	696,981	678,221	667,263
IV. „ der geistlichen Angelegenheiten u. Schulen	762,473	756,113	758,293
V. Verwaltung der Finanzen	2,398,638	2,412,297	2,394,668
VI. Vermischte Ausgaben	95,236	63,780	65,887
Gesamtbetrag der Ausgaben	6,601,000	6,491,000	6,491,000

Aus dem Begleitreiben zum Vorschlag wollen wir hier nur die allgemein interessierenden Bemerkungen wiedergeben. Es heißt da betreffs der Ausgaben: Der gegenwärtige Vorschlag enthält verschiedene außerordentliche Ausgaben, welche teils einmalige, nicht regelmäßig wiederkehrende sind, teils, wie z. B. die Zuschüsse zu Kommunalbaukosten und die Baukosten, so bedarf bezw. nach der jeweiligen Finanzlage in größerem oder geringerem Betrage auch in späteren Voranschlägen vorzukommen werden. Derselbe sind insbesondere zu rechnen: Kanalneubaukosten 420,500 M., Erwerb eines Grundstücks für die Baugewerkschaft 34,800 M., kausale Einrichtungen im Gewerbesium 8000 M., Ziegelsteinbohrung an der Kleibene 30,000 M., Hofausgleichsbau in Varel 27,000 M., Anlegung von Weinfäden, Durchsicht einer Krümmung in der oberen Summe u. 92,000 M., Ausführung der Günterreflexion 986,100 M., Schaufelbaukosten 449,845 M., Neubauskosten, abgesehen von den für Ausbesserungsarbeiten vorgesehenen Baukosten (338,700 M.), welche, wenn möglich, ist in dieser Finanzperiode größere Summen als gewöhnlich erforderlich, doch zu den mehr oder minder regelmäßigen Ausgaben zu rechnen sein werden: Galerie im Hofgebäude 23,400 M., Umbau des Gymnasiums in Breda 45,000 M., Centralheizung im Gefangenhaus in Oldenburg 20,000 M., Bürger-schulebau in Varel, Kaufplatz 34,950 M., Zuschuß zum Theater-Wiederbau 33,330 M., zusammen 2,204,928 M. Zahl man noch hinzu die Beiträge zu den Kosten der Erweiterung der Wohnanstalt in Blankenburg und zum Anbau am Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital mit 27,000 M. und an Kosten der Einführung der neuen Grundbuchordnung mit 18,900 M., so ergeben sich als mehr oder weniger außerordentliche, zum Teil überall nicht wiederkehrende Ausgaben im Ganzen 2,250,828 M. Werden hiervon, wie in Aussicht genommen, die für Kanalbauten eingeleiteten 420,500 M. und die zu den Kosten der Günterreflexion vorgesehenen 986,100 M. abzüglich der im Realteil enthaltenen, in 1891/93 angewendet gebliebenen Summe, mit restlich 620,000 M. = 1,040,500 Mark durch Anleihe gedeckt, so bleiben noch 1,210,328 M., welche auf die laufenden Einnahmen zu verweisen sind. — Bei Zusammenstellung der Gesamteinnahmen und Ausgaben zeigt sich ein Ueberschuß von 49,500 M. Die Gesamtanleihe des Herzogtums einschließlich der Eisenbahnrentenanleihe und der Kautionen der (344,787 M.) — stellt sich zu Ende 1893 auf 42,775,862 M. Die Ausgaben für Neubauten sind in dem Vorschlag wie folgt klassifiziert:

Für den Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Westerstede, sowie für Herstellung einer Schreibstube im Amtshaus daselbst 13,900 M. für 1895; für Errichtung von Geschäftsräumen u. c. im Rathgebiets des Amtes und Amtsgerichtsgebäudes in Clappenburg und für den Bau eines Kohlenstappens daselbst 4200 M. für 1894; für Anbringung von Galerien im großen Hofsaal der Hofstadel in Oldenburg und für Sicherung des Dachbodens durch Holzelemente 16,400 M. 1896; für Anlagen zur Erhöhung der Feuerhöhe der öffentlichen Bibliothek und des Haus- und Zentral-Archivs 7000 M. für 1894; für Erweiterung der Holzwerkwohnung in Gahrterfeld 1900 M. für 1895; für Erweiterung und Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Clappenburg 20,000 M. für 1895; für den Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Oldenburg 27,500 M. für 1894; für den Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Breda 29,600 M. für 1894, 20,000 M. für 1895 und 23,200 M. für 1896; für den Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Varel zu einer Dienstwohnung 3000 M. für 1896; für den Umbau der Dienstwohnung in Delmenhorst 9000 M. für 1894 und 9600 M. für 1895; für die Erweiterung des Amtsgerichtsgebäudes in Delmenhorst und Errichtung einer Wabegelle daselbst 3000 M. für 1894; für die Errichtung und den Umbau des Wirtschaftsgebäudes auf dem Bonerter Muddens V. für 1894 und 1895 je 5000 M.; für den Umbau des Amtsgerichtsgebäudes in Oldenburg 60,000 M. für 1895 und 75,000 M. für 1896; für den Umbau der roten Brücke zu Hobbens 2450 M. für 1894; für den Umbau einer Scheune auf der Strophauser Plate 6000 M. für 1894 und Kaufgeld für das für den Staat zu erwerbende Bürgerhäusergebäude in Varel für die dort zu errichtende landwirtschaftliche Versuchsanstalt 34,950 M. für 1894; sowie für den Erwerb des Marienschen Wohnhauses nebst Garten in Oldenburg als Dienstwohnung für einen der beiden Amtsrichter des Amtsgerichts Breda 22,000 M. für 1894.

Vorlage, betr. den Normaletat der Stärke und Verpflegung der Gendarmen. Es sind verschiedene Änderungen

vorgezogen; wir heben folgendes hervor: Der Stabswachmeister, welcher jetzt 1800 M. bezieht, ist zu 1800—2400 M. reguliert. Diese Stelle ist dem hiesigen Korps eigenartig und in der preussischen Gendarmerie nicht vorhanden. Der Stabswachmeister hat den Kommandeur zu vertreten und es liegt ihm neben diesen die Aufsicht über die Gendarmen ob. Diese seine Stellung und die Größe seines Dienstbezirks, wofür sich dem Vorbehalt nach auf das ganze Herzogtum erstreckt, rechtfertigt es und läßt es erforderlich erscheinen, seine Gehaltsregulierung derjenigen der Wachmeister gegenüber herabzusetzen. Die in den Entwurf für 77 Wachmeister und Gendarmen eingeleiteten 101,800 M. setzen sich folgendermaßen zusammen:

2 Wachmeister à 1000 M.,	2	à 1650	
Oberwachmeister	18	und Gendarmen à 1500 M.,	
37 Gendarmen à 1900 M. und	37	à 1100	

Die preussischen Sätze sind: Die Stellen dieser entsprechen denen der hiesigen Wachmeister: 1650—1950 M., britische Gendarmen: 1250—1650 M. Fußgendarmen: 1100—1500 M.

Wenn hiernach die für die Wachmeister vorgeschlagenen Gehaltsätze hinter den preussischen Sätzen zurückbleiben und dies aus dem Grunde der Gendarmen gilt, daß der Entwurf allgemein den Gehaltsätzen der preussischen Fußgendarmen übernimmt, so kann dies immerhin bedenklich gefunden werden; es mag aber diese Zurückstellung den preussischen Gendarmen gegenüber vielleicht erzwungen werden können und daher der Versuch mit den vorgeschlagenen Sätzen gemacht werden. Im Ubrigen sind von den früheren sieben Stellen einige zusammengelegt worden und es hat daher der Vorschlag auf vier besser dotierte Wachmeisterstellen beschränkt werden können. Die Vergütung für den Defonome ist etwas erhöht worden, weil die Zahl der kasernierten Mannschaften und damit der Verdienst des Defonome geringer geworden ist.

Aus den näheren Bestimmungen hierzu heben wir folgendes hervor: Die Wachmeister werden in Gehaltsklassen zu 1800, 1650 und 1500, die Gendarmen in solche zu 1500, 1300 und 1100 M. eingeteilt. Die Dienstaufwandsentschädigung beträgt für jeden Fußgendarmen 60, für jeden britischen Gendarmen und Wachmeister 100 M. und kann bei Erweiterung des Bezirks der letzteren entsprechend erhöht werden. Derselbe wird als Ersatz für die Kosten gewährt, welche dem Gendarmen durch die Dienstleistungen in seinem Bezirk, sowie durch alle sich aus den Obliegenheiten seines Berufes ergebenden Handlungen erwachsen. Für derartige Dienstleistungen werden, auch wenn einzelne Uebernachtungen damit verbunden sind, in der Regel Tagegelde nicht gezahlt. Die Kation wird entweder geliefert oder in bar vergütet. Dem als Kommandeur fungierenden Offizier wird dieselbe ebenfalls geliefert oder bar vergütet. Falls der Kommandeur während eines Zeitraums von zwei Monaten kein Dienstpferd halten sollte, fällt die Kation weg.

Zu B. An Montierung werden für die Person in der Regel jährlich 1 Waffenschloß, 1 Hufe, 1 Paar Stiefel, 2 Unterhosen, 2 Hemden, 2 Paar Lederhandschuhe, 2 Halsbinden, alle drei Jahre 1 Mantel, 1 Ziviljacke, 1 Zivilhose, 1 Mütze, alle vier Jahre 1 Helm geliefert bezw. bezahlt und nach Bedarf vorausgezahlt. Die Wachmeister erhalten jährlich 1 Mütze. Alle Montierungsfälle sind Eigentum des Gendarmenkorps, welches über die ausgetragenen Stücke verfügt und bestimmt, welche Stücke den Gendarmen beim Aussteigen zu belassen, sowie welche Geldbeträge für nicht ausgetragene Stücke zurückzugeben sind. Der entsprechende Geldbetrag für Belohnung im Sinne des Militärpensionsgesetzes vom 2. April 1855 wird für den Stabswachmeister auf 150, für Wachmeister auf 140 und für Gendarmen auf 120 M. festgelegt. Der Erlös für ausgetragene Pferde ist zunächst für Kempten zu verwenden. Der Stabswachmeister bezieht freie Wohnung in der Kaserne oder an Stelle derselben ein Quartiergehalt von 375 M.; die nicht kasernierten Wachmeister und Gendarmen erhalten jährlich 150 M. Quartiergehalt, außerdem kann eine Ortszulage bewilligt werden.

Vorlage über den Entwurf eines Gesetzes für das Großherzogtum Oldenburg, betreffend das Verfeinerungswesen.

Artikel 1. Die Auktions- und Vergantungsordnung vom 14. Mai 1844, sowie alle späteren darauf bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen werden aufgehoben.

Artikel 2. Eine öffentliche Beurkundung von Verfeinerungen beweglicher Sachen, mit Ausnahme der Seefische und der nach den bestehenden Vorschriften der Vernehmung unterliegenden Flüssigkeiten, sowie von meistbietenden Verfeinerungen geschieht durch Vergantungs-Protokolle (Art. 3.)

Artikel 3. § 1. Die Vergantungs-Protokolle werden vom Amtsgerichte bestellt und auf die gewöhnliche Erfüllung ihrer Verpflichtungen bedingt. § 2. Die näheren Vorschriften über die Bestellung, die Durchführung und die Gebühren der Vergantungs-Protokolle sowie über deren Vertretung in Verhinderungsfällen werden vom Staatsministerium, Departement der Justiz, erlassen.

Artikel 4. Das Gesetz vom 10. April 1879, betreffend die Einführung des Gerichtsverfallgesetzes für das Deutsche Reich u. c., wird dahin abgeändert, daß 1. im Art. 6 § 1 die Worte: „3. des Auktionsverfahrens“, 2. im Art. 8 die Worte: „sowie die den Obergerichten bisher hinsichtlich des Auktionsverfahrens zugelandenen Gesetze“ wegfallen.

Artikel 5. Der Zeitpunkt, an welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, wird im Verordnungsweg bestimmt.

Zu dem Entwurf wird u. a. bemerkt, daß das Gesetz für das ganze Gebiet des Herzogtums erst in Kraft treten können, wenn für alle Gemeinden des Herzogtums die Grundbuchgesetze eingeführt sind. Da dies voraussichtlich erst im Laufe des Jahres 1894 der Fall sein wird, so muß die Bestimmung des Zeitpunktes, an dem das Gesetz in Kraft tritt, einer Verordnung vorbehalten bleiben.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, den 14. November.

○ **Vom Hofe.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog hatte zu Montag Nachmittag sämtliche Landtags-Abgeordnete zur Tafel geladen. Derselbe war zu ca. 60 Gebeden eingerichtet. Die Tafelmusik stellt die Hofkapelle.

* **Personalien.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, den Vorsteher der vereinigten Ackerbau- und höheren Bürgerchule in Clappenburg, Max Seyder daselbst, zum Direktor dieser Schulen zu ernennen.

— Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht,

* Darunter jährl. 1,185,000 M. Betriebsüberschuß von der Eisenbahn.

mit dem 1. November d. J. den Stations-Verwalter z. D. Junge zu Oldenburg in den Ruhestand zu versetzen.
Großherzogliches Theater. Wir können den Theaterbesuchern die Mitteilung machen, daß die Soubrette Fel. Kästchau auf mehrere Jahre für die hiesige Bühne genommen ist.

Hospitalkonzert. Leider bestärkt sich die Nachricht von der Erkrankung der Frau Moran-Olden, in Folge dessen ihr Auftreten im ersten Abonnementskonzert der Hofkapelle nicht stattfinden kann. Als Ersatz für die Erkrankte ist die Direktion der Hofkapelle mit einer Konzertsängerin von anerkanntem Ruf in Unterhandlung getreten.

Zu der heutigen Landtags-Sitzung wurde die Wahl des Abg. Heintz (Fürstentum Birkenfeld) für gültig, die des Abg. Burper (Fürstentum Birkenfeld) für ungültig erklärt.

Ueberragende Auszeichnung. Herr B. Burghard hieselbst erhielt auf der kürzlich stattgefundenen Geselligkeitsausstellung des größten deutschen Geselligkeits-Vereins „Schola“ in Berlin für einen dort ausgeführten Stamm selbst gefertigtes Mas-Gewand (Japanese) den ersten Preis. Erst im März dieses Jahres konnten wir von einem ähnlichen Erfolg des Herrn B., der sich als Führer bereits einen Namen erworben hat, berichten. Herr B. hatte damals auf der ersten deutschen Geselligkeitsausstellung auf einen Stamm Zwerg-Malaya und einen Stamm Zwerg-Goldfische die höchsten der zur Verteilung kommenden Preise erhalten. Das will bei einer Konkurrenz von 3600 Stämmen der verschiedensten Gattungen schon etwas sagen.

Verlegung des Amtsgerichts in Oldenburg. Uns wird zu dieser Angelegenheit von geschätzter Seite geschrieben: Von den verschiedenen Vorschlägen, welche den bisherigen Landtag beschäftigten, werden die folgenden der Verlegung des Amtsgerichts in Oldenburg wohl die wichtigsten. Es soll nach dieser Vorlage das Amtsgericht in einen auf der Dammoppel, hinter dem früheren Dorfplatz, zu errichtenden großen Neubau verlegt werden. In gerechter Würdigung der Thatsachen haben der Stadtmagistrat sowohl wie der Stadtrat sich mit Petitionen an das Ministerium und den Landtag gewendet und unter Hinweis auf die schweren Schädigungen, welche die Interessen der Stadt durch ein Ausführen des Vorhabens erleiden würden, gebeten, von demselben abzusehen resp. der Vorlage die Zustimmung zu verweigern. Die Stadt kam dem Vorgehen ihrer beiden Korporationen nur dankbar bei, man sollte es aber hierbei nicht bewenden lassen, sondern sich mit einer Massenpetition an den Landtag wenden, von dessen Entscheidung es jetzt, nachdem die Vorlage doch eingebracht ist, abhängt, ob man ohne Rücksicht auf die Zeitvergehung, ohne zu bedenken, wie falsch es ist, eine Behörde wie das Amtsgericht und das Grundbuchamt, denen das Verwaltungsgeschäft dann wohl bald nachfolgen wird, außerhalb der Stadt zu verlegen. Man bedenke, wie oft bei der jetzigen Einrichtung der Behörden der Geschäftsmann veranlaßt ist, zum Amtsgerichte zu gehen; jede Veranlaßung, jeder Akt der sämtlichen Gerichtsbarkeit, jede Einsicht in das Grundbuch bedingt ein persönliches Erscheinen. Welche Wege und welcher Verlust an Zeit ist damit verbunden bei einer Lage des Amtsgerichts ganz außerhalb der Stadt! Und nicht allein die Bewohner der Stadt werden hierunter zu leiden haben, sondern auch alle diejenigen Amtseingekerkerten, welche per Bahn ankommen, also aus Haste, Weisefiede, Wisting und demnachst Eghorn, Dymische u. s. w. Sie alle sollten ihre Stimmen vereinigen und vom Landtage ein Ablehnen der Regierungs-Vorlage dringend erbitten. Es ist ja unleugbar, daß eine Verbesserung in Ver- treff der jetzigen Räume des Amtsgerichts eintreten muß; und eben so sicher ist, daß es schon sein mag, einen anderen passenden Bauplatz ausfindig zu machen. Aber sollte es nicht möglich sein, das jetzige Haus durch An- oder Umbauten zu vergrößern und zu verbessern? Der Grund und Boden dazu ist neben und hinter dem alten Hause doch sicherlich zu erhalten. Ist dies der Fall, so ließe sich an dieser so passend gelegenen Stelle gewiß mit bedeutend geringeren Kosten, als es ein Neubau auf der Dammoppel verlangt, ein genügend großes und zweckmäßig eingerichtetes Gerichtsgebäude herstellen. Aber die jetzigen Räume und nicht zum mindesten die Unterräume und Korridore mögen so schlecht und so beengt sein wie nur möglich; jedermann wird vorziehen, lieber sie zu benutzen, als die aufs beste eingerichteten in einem Bau auf der Dammoppel.

Die Aktionäre der Warps-Spinnerei und Stiererei werden in einer am 24. d. Mts. im „Casino“ stattfindenden Generalversammlung über die Ausgabe weiterer Aktien III. Emission beraten, da eine durch fortgesetzte vermehrte Aufträge notwendig gewordene Erweiterung der nachteiligen Einrichtung besondere Ausgaben erfordert.

Die hiesige Bahnhofsrestauration sollte — wie einige Blätter mitteilen — an den Lloydhallen-Neuarchitekt Hermann in Nordenham für die Pachtsumme von annähernd 8000 M. übertragen worden sein. Wir können nach Er- kundigungen, die wir an unrichtiger Stelle eingezogen haben, mitteilen, daß diese Nachricht aus der Luft gegriffen ist. Bis zur Stunde ist der Zuschlag noch an keinen der angetriebenen Bewerber erteilt.

Der hiesige katholische Gesellenverein hatte am Sonntag Abend in Oppermanns Hotel hier einen geselligen Abend mit nachfolgendem Ball arrangiert. Die Feste, welcher u. a. auch einige Vertreter der hiesigen katholischen Gesellschaftsmitglieder beiwohnten, war gut besucht und nahm einen äußerst prächtigen, harmonischen Verlauf.

Die Anstellung des Vereins für Fierschutz und Geflügelzucht ist gestern Abend geschlossen worden. Bei der danach vorgenommenen Verlosung wurden nach- folgende Nummern mit Gewinnen gezogen: 16, 52, 63, 69, 88, 127, 133, 153, 187, 210, 237, 279, 313, 317, 324, 40, 374, 384, 405, 407, 409, 477, 485, 494, 499, 511, 13, 523, 538, 541, 596, 630, 634, 647, 682, 718, 728, 76, 738, 795, 829, 834, 876, 893, 898, 905, 947, 951, 003, 1006, 1015, 1019, 1024, 1029, 1039, 1040, 1041, 045, 1055, 1107, 1209, 1249, 1252, 1302, 1341, 1361, 377, 1390, 1400, 1403, 1404, 1438, 1456, 1480, 1502, 582, 1534, 1551, 1650, 1688, 1689, 1693.

Dem Tode des Erfrierens ist gestern Morgen ein junger Mann noch glücklich entronnen. In aller Frühe zur Arbeit gehende Leute fanden denselben, an der nach Metjenhof führenden Straße an der Chauffeedecke liegend, ganz erstarbt, aber noch Lebenszeichen von sich gebend, vor. Sie wendeten die Bewohner eines in der Nähe stehenden Hauses, mit deren Hilfe es ihnen nach mehreren Wiederbelebungsversuchen gelang, den Erstarreten wieder zum Bewußtsein zu bringen. Dieser entpuppte sich schließlich als ein Knecht aus Bürgerfelde, der in Oldenburg einen Tanzboden besucht und sich dann im starken Nebel stark benebelt auf den Weg gemacht hatte. Hierbei ist er am Wege liegen geblieben und laßt erschlimmert. Bären seine Reiter noch eine ganz kurze Zeit später erschienen, so wären ihre Bemühungen erfolglos gewesen.

Englischfall. In einem Neubau an der Amalienstraße stürzte gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr ein Maurer des Herrn Töbelmann vom Gerüst und wurde mittelst Tragkorb zum P. J. L.-Hospital geschafft. Wie wir hören, soll derselbe einen Schädelbruch erlitten haben; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Fever. 13. Nov. In der auf gestern berufenen Ver- sammlung von Handels- und Gewerbetreibenden aus Fever und Seerland wurde, wie das „Zev. W.“ meldet, ein Handels- und Gewerbeverein gegründet. Die Satzungen, die von der in der ersten Versammlung gewählten Kommission ausgearbeitet waren, wurden mit einigen Änderungen ge- nehmigt und dann von 26 Herren unterzeichnet. Hierauf wurde der engere Vorstand von fünf Personen gewählt, der die Vemter wie folgt besetzte: Herr Weinbändler H. Droff Vorsitzender, Herr J. Füllger stellvertretender Vorsitzender, Herr Kaufmann J. Cramer Kassier, Herr Architekt Th. Eilers und Herr Kaufmann B. Friedrichs Schriftführer. Von der Wahl der sechs Mitglieder aus dem Lande, die mit den genannten fünf den Gesamtvorstand bilden sollen, wurde wegen der kleinen Zahl der Teilnehmer aus dem Lande abgesehen. Dem engeren Vorstand bleibt es überlassen, für den Verein zu agitieren und im Seerland weitere Mitglieder zu gewinnen, um danach die Wahl vorzunehmen.

Brake. 12. Nov. Vor einiger Zeit war seitens des hiesigen Gewerbevereins eine Deputation nach Oldenburg entsandt worden, um sich um die Gewährung eines staatlichen Zuschusses zu der vom Verein unterhaltenen Gewerbe- schule zu bemühen. Ein jährlicher Zuschuß in der Höhe von 300—400 M. ist dem Verein geteilt. Um aber einen einmaligen erheblichen Zuschuß zum Bau eines eigenen Schullokals zu erhalten, ist es erforderlich, daß der Regierung Garantien geboten werden für den Fortbestand der Schule, selbst wenn der Verein sich auflösen sollte. Mit der Frage der Schaffung solcher Garantien beschäftigte sich der Verein in der Generalversammlung am letzten Freitag. Man hofft, wie der „Gem.“ berichtet, daß die Stadt sich bereit erklären wird, bei einem etwaigen Eingehen des Gewerbevereins die Gewerbeschule, deren Bedeutung und Wert allgemeine Anerkennung findet, für die Stadt zu übernehmen, wenn das gesamte Vermögen des Vereins gleichfalls der Stadt zufällt. Für die Schule aber soll ein eigener Vorstand gebildet werden, bestehend aus dem Vorstand des Gewerbevereins und zwei Mitgliedern der städtischen Vertretung.

— Von dem — wie berichtet — bereits seit Son- tag voriger Woche vermissten Tischlermeister Konstantin Rehl aus Klippkame ist trotz eifriger amtlicher Nachforschung noch immer keine Spur gefunden und hat die geschäftige Jama, wie es gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten der Fall ist, bereits die abenteuervollsten Erzählungen verbreitet. Rehl, der als ein äußerst solider, fröhlicher Geschäftsmann in hiesiger Stadt bekannt ist, wurde an dem betr. Sonntage noch kurz vor Dunkelwerden auf der Weserferse spazierengehend beobachtet und ist seitdem nicht mehr gesehen.

Vorforderungen. Die „Ant. Ztg.“ erinnert daran, daß die Fernsprechleitungen der Postverwaltung von dem Publikum auch dazu benutzt werden können, von Otten aus, in welchen der Fernprezbetrieb eingeführt ist, mit einer bestimmten Person eines anderen Ortes mittelst der vorhandenen Fern- sprechleitung in unmittelbarer mündlicher Verfeh zu treten. Im Amtsbezirk Vorforderungen bestehen 3 verschiedene Fern- sprechleitungen. Mittelft solcher können Gespräche ausgetauscht werden zwischen nachfolgenden Orten:

- 1) Otten-Nordenham, Blegen-Schneewarden-Waddens, Eilens-Gardwarden-Feddenwarden-Langwarden, Ruhwarden, Toffens-Gardwarden, Jffens und Stollham;
- 2) Genshamm-Schwirben-Abbechauen;
- 3) Stollhamm-Seefeld.

Die Gebühr für die telephonische Uebermittlung der An- meldung und Antwort, sowie für jedes Gespräch zwischen dem Beteiligten von 5 Minuten Dauer ist auf den Gesamt- betrag von einer Mark festgesetzt. Die Telegraphenanstalten sind verpflichtet, sobald ein bezüglicher Antrag gestellt wird, diejenige Person, mit welcher ein Gespräch ausgetauscht werden soll, hierzu zu benachrichtigen und solche anzufordern, am Fernprechapparat zu erscheinen. Diese Einrichtung ist äußerst bequem.

Delmenhorst. 12. Nov. Der Amstvat wählte in seiner gestern abgehaltenen Sitzung zu Mitgliedern für die Pferdemusterungs-Kommission die Herren Tierarzt Steenten-Delmenhorst, C. Breithaupt-Polstzamp und W. Nodit-Bielstedt und zu Stellvertretern M. Badenförber-Mönchhof, J. Plate-Himmelskamp und Chr. Meyer-Nordenholz. Als Tagort für die Pferdeaushebungs-Kommission wurde C. Meyer-Kuhlen und zu dessen Stellvertreter Gustav Bunde-Dagport gewählt. Die Beratung und Beschlußfassung über die beiden andern auf der Tagesordnung stehenden wichtigen Punkte, betr. Er- richtung einer landwirtschaftlichen Winterschule und Beteiligung des Antzverbandes an den Kosten der Ausführung des Projekts einer Eisenbahn von Delmen- horst nach Hejepe wurde aus mehreren Gründen bis zu einer weiteren Sitzung verschoben. Derselbe soll auf Wunsch der Amstratsmitglieder baldigt und zwar im Monat Dezember stattfinden.

Wildeshäufen. 13. Nov. Gestern fand in Stegmanns Gasthause hier eine gut besuchte Versammlung des Vereins für Geflügelzucht für den Amtsbezirk Wildeshäufen statt. Es waren zu dieser Versammlung 10 Stämme Nutzegeflügel, als reißhühnartige, weiße und schwarze Italiener, Hamburger Silberack und Schwarzlack, Minorca, Kamelslober, Fingentgen und Bronzeputer an- gestellt. Diese von auswärtigen Züchtern bezogenen Tiere werden zu mäßigen Preisen an die Mitglieder verkauft. Es waren zu diesem Zwecke dem Verein aus der Amstafise, sog. Tanzkaffe, 50 Mark zur Verfügung gestellt. Es wurde be- schlossen, demnachst eine gemeinschaftliche Versammlung mit der Landw.-Gesellschaft Mt. Wildeshäufen-Döllingen abzu- halten. In dieser Versammlung soll, um das Interesse für die Nutzegeflügelzucht auf dem Lande zu beleben, ein Vortrag über Geflügelzucht von einem auswärtigen Züchter gehalten werden.

(— Die Anzahl der hier an Diphtheritis Er- kranken hat schon die Zahl 100 überschritten. Hoffentlich erlischt die Krankheit jetzt endlich. — Die hiesige Viehdre- kaufsgenossenschaft hat mit dem Viehverkauf begonnen und am letzten Donnerstag die erste Ladung Vieh auf den Bremer Schlachthof zum Verkauf gebracht. — Es wird hier viel über Dienstbotenmangel geklagt, namentlich sind Dienstmädchen, die von hier nach Bremen, Oldenburg, Münster in Dienst gehen, selbst bei hoher Lohnzahlung schwer zu haben. Seit dem 1. November sind eine Anzahl Herr- schaften daher ohne Dienstboten geblieben.

Bremerhaven. 13. Nov. Vorigen Mittwoch wurde ein die Jahrstraße abends passierender Seemann von einer aus einer Wirtschaft herauskommenden Person durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er am Sonntag starb. Der Thäter wurde gestern von der Polizei ermittelt und festgenommen. Es ist ein Kellner, der früher im Volksgarten bedienstet war. Was ihn zu der That veranlaßt, ist noch nicht sicher fest- gestellt.

§§ Schwurgericht.

1. Sitzung vom 13. November 1893, morgens 10 Uhr.
Der Vorsitzende, Präsident Schömann, eröffnete die Sitzung. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräte Formann und Runde. Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrat Dr. Vertigier; Herr Rechtsanwält Gaeck. Gerichtsschreiber: Herr Accettius Dröber.
Bei Namensaufruf wurde die Anwesenheit von 29 Geschworenen konstatiert. Herr Kammerherr Freyher von Höfing ist für die heutige Sitzung als Geschworener erscheinend. Die Geschworenen- bank wurde gebildet durch die Herren: Hausmann Fr. Johann Meyer-Krögerdorf, Kaufmann Johann Bohlen-Dommerhsch, Landmann Johann Hüllen-Wahlstedt, Gemeindevorsteher Friedrich Hopfen-Jedder- warden-Mittelbeich, Kolon Heinrich Bultmann-Börtinghausen, Land- mann Olmann Hilbers-Junge, Baumann Johann Dietz, Füllger-Schobasbergen, Kaufmannmeister B. J. Dellen-Oldenburg, Bankier Paul Brauner-Barel, Hausmann August Santen-Dymische, Haus- mann Eilert Meyer-Klebrock und Landmann Wilhelm Schwöring- Stollhamm.

Der Arbeiter Dietrich Hlbers, geboren am 20. Juni 1864 zu Eghorn, zweimal bestraft, z. Z. hier in Haft, war angeklagt, am 24. Mai d. J. zu Ellwörden den in der Straffasse gegen den Anbauer Heinrich Otten in Kranzmoor wegen Diebstahls vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte ausgesprochenen II geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt und damit ein Ver- brechen gegen die §§ 153, 154, 157 Ziff. 1 des Str.-Ges.-Buchs begangen zu haben. Zu der Verhandlung waren 8 Zeugen ge- laden. Am 27. November 1892 kam am Vollhagen in Nordenham dem Wäger Janßen ein fast neuer Detrod abhanden. Der Ver- dacht, den Detrod weggenommen zu haben, lenkte sich auf den Anbauer Johann Heinrich Otten aus Kranzmoor. Bei einer in dessen Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung fand sich ein Detrod vor, welcher später als dem Janßen gehörig recognoscirt wurde. Otten gab an, diesen Detrod von dem Arbeiter Dietrich Hlbers, dem Angeklagten, für 2 M. in Nordenham Ende September gekauft zu haben. Hlbers leugnete, den Detrod dem Otten verkauft zu haben, aber zu ihm im Monat September 1892 einen anderen alten abgetragenen Detrod für 1,50 M. verkauft zu haben. Gegen Otten wurde wegen des Diebstahls des Detrodes von der Großherzoglichen Amstanzschaft in Brake Anklage er- hoben und vom Großherzoglichen Amstanzgericht die Verhandlung das Hauptverfahren eröffnet. Da Hlbers zu See fahren wollte, wurde seine eidlche Vernehmung in Nordenham des § 22 der Str.-P.-D. vor dem Termine zur Hauptverhandlung angeordnet. In diesem Termine vom 24. Mai d. J. sagte der Angeklagt, nachdem er vor- schriftsmäßig befragt war, aus: „Ich kann mit Bestimmtheit er- klären, daß der mit vorangezogene Detrod nicht derjenige ist, welchen ich an Otten verkauft habe.“ Otten wurde durch Urteil vom 12. Juli 1893 wegen Diebstahls zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Auslage des Angeklagten zum Protokolle vom 24. Mai d. J. ist fallig. Er hat den fraglichen Detrod, welcher auf einem Heuboden am Vollhagen gefunden, herbeigebracht und dem Otten für 2 M. verkauft. Er hat den Detrod dann dem Zeugen Arbeiter Friedrich Wanjes aus Kranzmoor, welcher in Otten's Kab- nettschiff beschäftigt war, gegeben, mit dem Auftrage, denselben an Otten abzugeben. Otten hat ihm sodann später an sich genommen und getragen, bis er bei der Hausdurchsuchung beschlagnahmt wurde. Der Angeklagte leugnet, den Detrod gegeben und dem Otten ver- kauft zu haben. Durch die Auslagen der Zeugen wurde jedoch die Schuld des Angeklagten festgesetzt. Derselbe hat auch, wie zum Schluß noch bemerkt werden mag, den Zeugen Janßen und Brauner gegenüber eingekannt, er habe den Otten mit 3 Wochen Gefängnis verurteilt, er habe den Detrod ge- stohlen und für 2 M. an Otten verkauft, nachdem er ihm den Janßen weggenommen habe. Otten hat die ihm zuzurechnende Strafe noch nicht angetreten, sondern gegen das Urteil des Schön- gerichtes Berufung eingelegt.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf die Ver- urteilung des Angeklagten, unter Anwendung der bezügl. Gesetzes- stellen, zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten erfolgte.
2. Sitzung, Montag, den 13. Nov., nachmittags 5 Uhr.
Vorsitzender: Herr Präsident Schömann. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsräte Formann und Runde. Staatsanwalt: Herr Landgerichtsrat Dr. Vertigier; Herr Rechtsanwält Müller. Gerichtsschreiber Herr Accettius Dröber.
Als Geschworene wurden ausgelost die Herren: Hausmann Fr. Niander-Dörrege, Kaufmann Johann Bohlen-Dommerhsch, Hausmann Fr. Johann Meyer-Krögerdorf, Landmann Heinrich Klostermann-Dagost, Uferwader Alexander Wäger-Brake, Kolon Heinrich Bultmann-Börtinghausen, Zeller Heinrich Eilers-Deindrup,

Hausohn Heinrich Carl Josef Jansen-Siener, Gemeindevorsteher
Freier Hopfen-Feldherren-Mittelreich, Landmann Johann Stolle-
Wimmerleide und Landwirt A. D. Drantmann-Schep, Gemeinde
Wiefels, Bezirksvorsteher Dietrich Ciers-Botel.

Der Schumacher Heinrich Rahmeyer in Deichhorst, z. B.
hier in Haft, war angeklagt, am 24. Juli d. Js. zu Delmenhorst
gegen eine Frauensperson ein Verbrechen gegen § 176,1 des
Str.-Ges.-B. begangen zu haben. Zu der Verhandlung waren fünf
Zeugen geladen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der
Öffentlichkeit statt.

Nachdem dieselbe wieder hergestellt, wurde der Angeklagte, da
durch die Geschworenen die Schuldfrage, verkündet durch den
Obmann, Gemeindevorsteher Hopfen, verneint wurde, von Strafe
und Kosten freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

Aus aller Welt.

Halle a. d. S., 13. Nov. Wie die „Halle'sche Ztg.“ meldet,
brach gestern früh in der Größhriher Aktienpapierfabrik Feuer aus,
inwieweit ein Teil der Fabrik zerstört wurde. Der Schaden wird
auf mehr als 60,000 Mk. geschätzt. Durch den Einsturz der Draht-
seilbahn wurde ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt. Der
Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung.

Neutlingen, 13. Novbr. Am Sonntag früh wurden der
Bäcker Berisch und seine Frau durch Beiliebe schwer verletzt
in ihrer Wohnung aufgefunden. Sie sind bisher noch nicht ver-
nehmungsfähig gewesen. Der Raubmörder hat gegen 350 Mark
genommen. Der heute wurde ein Bäckergefelle aus Hecksheim festge-
nommen. Der früher bei den Bäckerlehren Berisch in Diensten
stand. Obgleich bei dem Bäckergefelle das den Berisch'schen Ehe-
leuten geraubte Geld vorgefunden wurde, leugnete derselbe doch, die
That begangen zu haben.

Amsterdam, 12. Nov. Die Angelegenheit des Frauen-
mörders de Jong steht genau noch auf demselben Punkte wie
vor zwei Monaten. Der Beschuldigte beteuert seine Unschuld und
wiederholte und gründliche Nachforschungen haben bis jetzt nichts
zu Tage gefördert. Mit welcher Dreistigkeit de Jong aufzutreten
pflegte, zeigte sich bei dem Verhör des Vaters der beschundenen
Juet, der von England nach Amsterdam gereist war, um persönlich
Nachforschungen nach seiner Tochter anzustellen. Als der Unter-
suchungsrichter ihn fragte, wie er denn dazu gekommen sei, einem
ganz unbekanntem Menschen, über den er nicht einmal Ermüdigungen
eingezogen habe, seine Tochter zur Frau zu geben, erwiderte er, de
Jong habe ihm mitgeteilt, daß er 12,000 Gulden auf der Nieder-
ländischen Bank liegen habe und er habe ihm ein prächtig aus-

gestattetes und mit dem Reichsiegel versehenes Dokument gezeigt,
auf dem deutlich die Ziffer 12,000 zu lesen gewesen sei. Auf
dieses Dokument vom Untersuchungsrichter eingesehen worden
zeigte es sich, daß es die Urkunde war, welche die Entlassung de
Jongs aus dem Gefängnis, in dem er wegen Betrugs zwei Jahre
zugebracht hatte, bezeugte und auf welcher die Summe, welche er
während seiner Haft verdient hatte (12,000 — 12 Gulden) ange-
geben war; diese Ziffer 12,000 hatte Jeng in 12,000 veränderte
Uebrigens hat die englische Polizei die im Anfang aufgeführte
Vermutung, daß de Jong mit Jack dem Aufhänger identisch ist,
jetzt endgültig fallen lassen.

Petersburg, 13. Nov. Durch das Plagen einer aus dem
Krimkrieg herkommenden Bombe wurden in Dobruja-Abdank
(Kreis Taganrog) neun Personen getötet, mehrere andere
schwer verwundet. Die Bombe wurde vom Schmied Clemens
der Erde begraben aufgefunden; ein alter, im Ort lebender Schloß-
schlag in Gegenwart einer größeren Anzahl Personen mit einem
Hammer auf die Bombe, die mit furchtbarem Knack explodirte.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 18. November.
Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Anzeigen.

Behördliche Bekanntmachungen.

Nachdem dem Schornsteinfegermeister Heinrich
Kohlhoff gestattet ist, seinen Wohnsitz von
Oldenburg nach Osterburg zu verlegen, ist
die 6. Schornsteinfegerstelle für den Stadtbezirk
Stadt Oldenburg und Amt Oldenburg mit
Ausnahme der Gemeinden Nafte und Wiefel-
stede wieder zu belegen. Einige Bewerber
um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Bei-
fügung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Dezember
d. J. einzureichen. Einer Erneuerung der an
das Großherzogliche Amt Oldenburg gerichteten
Gesuche wegen Belegung der Osterburger
Stelle bedarf es nicht, da angenommen wird,
daß die Bewerber um jene Stelle ihre Ver-
weigerung auch bezüglich der hiesigen Stelle
aufrecht erhalten.

Oldenburg, den 12. Nov. 1893.
Der Stadtmagistrat.
No. ggem. ann.

Oeffentl. Ausverdingung zu Pittel.

Am **Sonnabend, den 18. November**
d. J., nachmittags 3 Uhr, an Ort und
Stelle, soll die Ausschreibung und Aufhebung
des **münsterschen Damms** mit Sand auf
der Strecke von Otter's Weisung bis zur
Amtsgrenze im Verbruch öffentlich minde-
stfordernd vergeben werden.

Oberlethe, 1893, Novbr. 8.

Der Gemeindevorsteher:
S. Willers.

Gemeindefachen.

Zwischenahn. Zur Neuwahl der mit
Ablauf dieses Jahres auscheidenden Mitglieder
des **Gemeinderats** ist Termin angelegt auf
Freitag, den 17. November,
nachmittags von 4—6 Uhr,
in **Meyer's Hotel** hier.

Alles Nähere im Ofterkasten.

Der Gemeindevorsteher:
Feldhus.

Zwischenahn. Zur Neuwahl der mit
Ablauf dieses Jahres auscheidenden Mitglieder
des **Otis-Ausschusses** ist Termin angelegt auf

Sonntag, den 19. November,
nachmittags von 3—4 Uhr,
in **Gashagen Wirtshaus** hier selbst.

Alles Nähere im Ofterkasten.

Der Gemeindevorsteher:
Feldhus.

Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf und Verheuerung.

Zwischenahn. Frau Gebamme Meyer
hieselbst beabsichtigt in ihrem zu Käthajermoor
belegenen Moorflamp mehrere **Pänder Heide**
zum Wähen unter der Hand zu verkaufen,
sodann den betr. Moorflamp pflandweise, zum
Buchsweizenbau, auf mehrere Jahre zu ver-
heuern.

Unterzeichneter wird am

Sonnabend, den 18. Novbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr,
an Ort und Stelle ammerend sein, um zu
unterhandeln.

J. S. Siurichs.

Gardinen-Ausverkauf.

Empfehle **Neue u. vorjährige Muster** zu
ganz außergewöhnlich billigen Preisen; gute
Qualitäten schon zu 35 s, 40 s, 50 s, 60 s u. i. w.

Julius Harnes, Langestr. 72.

Robert Paul Fischer & Co., Hamburg,

liefern unter Garantie

bestbewährte Schrotmühlen

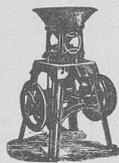
für Roggen, Mais, Bohnen etc.

Futterschneidemaschine,

auch mit

Haserquettsche combinirt.

Billigst ab Fabrik.



Hude. Der Stellmacher Gerh. Osterloh
zu **Munderloh** läßt am

Freitag, den 24. Novbr.,

vormittags 11 Uhr ansd.:

150 Eichen a. d. Stamm, zu Schiffs-
Bau, Wagen- und Vohholz geeignet, eine
große Partie (zu ca. 20 neuen Wagen)
eigene Bohlen, Nadelholz, Schamels,
Folgen, Speichen etc., auch mehrere Schaf-,
Nutz- und Nadelholz, 2 fast neue Habel-
bänke, 1 Schraubstücken mit Bank, Aexte,
Beile u. verschied. Stellmacherwerkzeuge, 1
Alderstranck, 1 leichtes fast neuen Aker-
wagen, 1 Heuwagen u. eine kleine Scheune
zum Abbruch
öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Habertamp.

Drösse & Ludloff's Hand-Milchenträhmungs- Maschine

ist die einfachste und am stärksten ent-
rähmende aller Centrifugen, und sollte daher
bei Anschaffung einer derartigen Maschine
in erster Linie besonders bevorzugt werden.
Der Hauptvorteil der Centrifugen besteht
bekanntlich darin, daß die Butter-Ansbeute
eine bedeutend größere ist als beim
Satten-Verfahren. Mehrausbeute 10—20%.
Mit Beschreibung und Preisen diene gern.

M. L. Meyersbach.
Special-Maschinen-Geschäft.



F. T. Merz,

Markenkirchen (Sachsen),
Fabrikation und Versand von
Musik-Instrumenten und
Saiten jeder Art in bester
Ware zu billigen Preisen. **Violinen,**
Guitaren, Zithern, Flöten, Clarinetten,
Viccolo's, Accordeon's, Concertina's, Mund-
harmonika's, Messing-Instrumente etc., sowie
auch alle Bestandteile. Illust. Preisliste
umsonst u. fr.

Gotthard Latte's
Annoucen-Expedition
Hamburg,
Schmiedestrasse 1, Gr. Burstah 47,
empfiehlt sich zur Vermittlung von Anzeigen
aller Art.

Zu verm. z. 1. Mai 1894 eine **Unter-**
wohnung, enth. 2 Stuben, 2 Kammern,
Küche, Keller, Stall, mit Benutzung d. Wasch-
stiche u. etwas Gartenland. **Heinrichstr. 11.**

Nafte. Proprietär **J. S. Doye** in
Oldenburg läßt am

Mittwoch, 22. November er.,

nachmittags **2 Uhr** anfangend, auf seinen
Ländereien in Westerholtsfelde größere
Flächen Heide, auch gute **Dach-**
und Futterheide, in Abteilungen, öffentlich meist-
bietend verkaufen. Kaufinteressenten wollen sich
rechtzeitig bei **Gastwirt Detsjen in Saaren-**
stroth versammeln.

C. Hagendorf, Aukt.

Nadorst. Zu verkaufen ein schöner Eber

zu **Wedden.**

Billig zu verkaufen 1 gut erhaltener

Sparherd.

Joh. Johnson.

Amalienstr. 12.

Entreprise.
Fließbach-Maschine,
faucille, verjüngte Qualität Nr. 10, 1 kg per
Stunde schneidend. # 7.50.
Sein und groß schneidend # 8.75.
Bemerkung: Qualität für das beste # 1.—
M. L. Meyersbach,
Special-Geschäft.

Wohnungen.

Wohne jetzt **Neuenstraße Nr. 25.**
Karl Grave, Tapezier u. Dekorateur.
Ich wohne jetzt
Cäcilienplatz 4,
im **Volkschen Hause.**
J. A. Calberla.

Vakanzen und Stellengesuche.

Oldenburg. Gesucht auf so-
fort oder später ein gewandter
Schreiber, der etwas selbst-
ständig arbeiten kann.

J. A. Calberla.

Wir suchen per sofort für ein flottes
Manufaktur, Kurz- und Kolonialwaren-
Geschäft einen

Veherling.

Bergmann & Voets,
Beer i. Dlt.

Suche auf gleich: Viele Mädchen, die helfen
können g. hoh. Lohn, Haus- u. Kinder-
mädchen, 1 Frau z. Weißbrotausstragen, **Ve-**
herlinge f. Schlachter, Bäcker u. Konditor, fl.
Knechte u. i. w.
Lw. Nachtwes, Lindenallee.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Oldenburg. Zu belegen ver-
schiedene Kapitalien zu 3 1/2 und
4 Procent.

Joh. Clausen, Richtstr.,
Wottenstraße 2, oben.

Mehrere Kapitalien sofort od
später zu belegen. — Zinsfuß
3 1/2 — 4 % Zinsen.

J. S. Schulze, Staustr. 21.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren 1 fl. Paletot. Langestr. 4

Verloren auf der Gasse Specken-Edwars

eine **Geldtasche** mit Inhalt. Finder

solche gegen angemessene Vergütung bei

Krüger in Specken, Hempen, in Viehdamm

C. H. Dith in Obwecht abgeben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Neuer Bürger-Club

Am **Freitag, den 17. November,**

abends 8 Uhr beginnend,

feiert der Club in seinem Vereinslokal

(Ad. Dood's Etablissement) das

Stiftungsfest

(Konzert, Ball u.),

zu welchem die Mitglieder hiermit eingeladen

und erucht werden, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kirchbatten.

Sonntag, den 19. November 1893

Studatour-Ball

bei **Ww. Stalling.** Es ladet freundlich

Der Vorstand.

Gesang-Verein Wiefelstede

Am 19. Nov. 1893:

Sänger-Ball

im Vereinslokale.

Beginn der Gesangsvorträge 5 Uhr.

Entrée 30 s. D. z. V.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 14. November 1893:

19. Vorst. im Ab.:

Der Weimigereiter.

Schauspiel in 4 Akten von L. v. Wald-Jedem

und L. Saversky.

Sietauf:

Guten Morgen Herr Fischer.

Naubville in 1 Akt von Friedrich

Musil von Etiegmam.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Oldenburg, 11. Nov. 1893. Heute entlich

nach langen Leiden mein lieber Mann, **Fried-**

Alexander Köhler, was ich auch im Namen

unserer Kinder allen Teilnehmenden zur

Zeige bringe, um stillen Beileid bittend.

Johanne Köhler, geb. Wipke

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 16.

16. November, statt.

Nadorst, 14. Nov. 1893. Heute Morgen

entschied nach heftiger Krankheit unser

Sohn im zarten Alter von 1 Jahr 8 Mon-

welches mit tiefbetäubten Herzen zur Ange-

bringen

Heinrich Schmiter u. Frau,

geb. Kische.

Die Beerdigung findet am Freitag, 17.

17. d. M., morgens 9 Uhr, auf dem Dorn-

schwerer Kirchhofe statt.

Wer trifft das Rechte?

Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

Dultons Vermieter, Herr Cellini, stand morgens in seiner schönen Villa, schaute auf die menschenleere Straße und trommelte ungeduldig an den Fensterrahmen.

Er hatte sich schon seit einer halben Stunde erhoben, und das Frühstück stand auf dem Tisch, aber seine Tochter, die ihm den Kaffee bereiten mußte, war immer noch nicht erschienen.

„Wo bleibst Du denn, Beatrice? Steh auf! Ich warte schon seit einer Stunde auf Dich. Zweimal ließ ich Dich wecken. Bist Du fertig? Ich muß fort!“ rief er in barbarem Ton.

Auf seine Worte öffnete sich die Thür, und ein schlank gewachsenes Mädchen mit sehr dunkler Gesichtsfarbe und ebenholzschwarzem Haar trat mit einer Entschuldigend auf den Lippen ihrem Vater entgegen.

„Ach war zur gewöhnlichen Zeit auf, aber es überfiel mich plötzlich eine solche Schwäche, daß ich wie ohnmächtig dalag. Das ist der Grund meiner Verspätung. Auch jetzt ist mir nicht gut.“

Aber der Mann hörte kaum hin, schritt voraus und legte sich mit ungeduldrigen Gebärden an den Frühstückstisch. „Gleich ist es so weit, noch einmal verzeh“, begütigte Beatrice, während sie den Kaffee bereite, und suchte seinen Blick.

Aber er hatte nach dem Brot gegriffen und schaute nicht einmal auf. Nun hörte er plötzlich einen Ton, als ob jemand leise wimmerte, und rief erob er das Haupt. Da er seine Tochter weinen sah, veränderten sich seine Miene. Ungeduld und Heftigkeit verschwanden und reich stand er auf, umschlang sie und sagte:

„Ach war ein wenig heftig. Du weißt ja, daß ich damit nichts meine. Es ist nur heute, da ich gerade früh ins Geschäft muß. Hätte mir das Mädchen gesagt, daß Du unwohl wärest, hätte ich mir selbst den Kaffee gemacht. Nun, bist Du wieder gut?“

Sie nickte unter Thränen, strich mit der Hand über die Augen und setzte ihm den Kaffee mit einer sanften Bewegung auf seinen Platz, an den er zurückgetreten.

Dann ließ auch sie sich nieder, verhielt aber kaum etwas und sagte: „Wirst Du heute zu Tisch kommen, Vater?“

„Schwerlich! Das heißt“, unterbrach er sich, als er ihrem enttäuschten Blick begegnete, „wenn Du's wünschst, will ich mich einrichten lassen. Nun, was hast Du? Wieder Tränen? Nimm Dich doch zusammen, es steht Dir schlecht, daß Du immer so in Dich gehetzt einherstreichst, alles so schwer nimmst und so empfindlich bist.“

Das Mädchen kamte diesen Wechsel von rüchtsichtsloser Härte und Güte, aber die letztere kam so selten zum Vorschein, daß sie unter ersterer um so schwerer litt. Beatrice Cellini führte ein freudloses Leben. Ihre Mutter, ebenso wie ihr Vater, italienischer Abstammung, war vor einigen Jahren gestorben. Der Mann, immer nur auf sein Geschäft, auf Geld verdienen, bedacht, kurz, ungeduldig, rüchtsichtslos und herrlich, und nur dann einmal geschmeidig, wenn es sich um größere Vorteile handelte, brachte seinen Sonnenstrahl in das Haus, war selten daheim, und wenn er wirklich einmal seiner Tochter abends einige Stunden schenkte, blieb's auch noch ungewiß, in welcher Stimmung er sich befand.

Umgang hatte sie wenig oder gar nicht. Die Menschen, die das Mädchen gern gesehen hätte, — es waren freilich nicht viele, — pöfen nicht für ihren Vater, und diejenigen, die er am liebsten zu sich geladen hätte, waren durchaus nicht nach ihrem Geschmack. Reiche, aber halbgebildete Leute, die nur von Geschäft und Geld sprachen, die kein feineres Empfinden und durchaus kein höheres Interesse besaßen, fielen Beatrice ab. Sie wußte nicht, was sie mit ihnen reden sollte und wenn es dennoch einmal nicht zu umgehen war, daß sie zum Vorjahren kam, dann handelte es sich eben nur um Essen und Trinken, und sie zog sich meistens schon nach beendeter Mahlzeit zurück.

Alles, was ihre Sinne nur irgendwie befriedigen konnte, gewährte ihr ihr Vater. Er hatte immer Geld für sie. Aber das, wonach ihr Herz verlangte, das ward ihr nicht, und so lebte sie denn ein fast völlig auf sich selbst angewiegenes Leben, suchte sich durch Lektüre und Musik die Zeit zu vertreiben oder schloß sich ihren wenigen Freunden an.

Dann besuchte sie Theater und Konzerte, wo Beatrice für Stunden genoß und vergaß, was sie sonst entbehre. Sie vergaß dann auch, daß die Natur ihr Gesicht so sehr verunstaltet hatte. Es gab Tage, an denen sie sich nicht entschließen konnte, die Straße zu betreten. Niemand, so meinte sie, begegnete ihr, ohne sie neugierig anzublicken. Es war ihre ungewöhnlich große Nase, die stets Spöttern hervorrief.

Allmählich hatte sich in ihr der Gedanke festgesetzt, daß

es unmöglich sei, daß jemals ein Mann sie lieben könne. Sie hatte es in den Mienen der jungen Männer, die sich im Leben ihr genähert hatten, immer wieder zu lesen geglaubt: Wir würden Dir wohl Deiner Geistes- und Gemüths Eigenschaften wegen Interesse entgegenbringen können, aber eine Frau zu heiraten, die lebenslang die höfliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen muß, können wir uns nicht entschließen.

Bevor Cellini fortging und sich in sein in der inneren Stadt belegenes Kontor begab, sagte er: „Fast hätte ich vergessen, — und da Du nicht wohl bist, Kind, werde ich gleich heute zu ihm senden — ich habe einen jungen Doktor kennen gelernt, der sehr tüchtig sein soll. Er gefällt mir, wir hatten ohnehin verabredet, daß er uns besuchen werde. — Nimm ihn also an, wenn er sich meldet, gegen Mittag wird er kommen.“

Beatrice wollte eine Einwendung erheben, aber schon hatte ihr Vater, kurz mit dem Kopfe nickend und mit einem jeden Widerspruch abschneidenden Ausdruck das Zimmer verlassen.

Einige Stunden später, es mochte elf Uhr sein, ließ sich Cellini bei Frau von Estern melden. Sie besaß im Westen der Stadt ein weitläufiges, noch unbebautes Grundstück, und über dessen Ankauf verhandelte Cellini bereits seit geraumer Zeit mit ihr.

„Ist die gnädige Frau zu sprechen?“ fragte er den Diener und drückte ihm, um seinen Zweck sicher zu erreichen, ein schon befreit gehaltenes Geldstück in die Hand.

Während seiner fortsetzte, schaute Cellini sich um. Auf dem Flur hingen in großen, ovalen Rahmen ein paar alte Delgemälde, die ihm bereits früher aufgefallen waren. Heute betrachtete er sie näher, fand, daß sie einen recht bedeutenden Wert hatten, und beschloß, den Versuch zu machen, sie der Besitzerin billig abzuhandeln. Er verstand eben alles. Das Leben hatte ihn so hin und her geworfen, daß sich ihm die Kenntnis der verschiedensten Dinge gleichsam von selbst aufgedrängt hatte.

Kupferstiche, Juwelen, Delbilder und Seltenheiten jeder Art wußte er so gut nach ihrem Wert zu schätzen wie Häuser und Terrains. Auch hatte er mit Bergwerken, Fabriken und sonstiger Industrien viel zu thun gehabt und war sogar einmal Eisenbahnunternehmer gewesen. Wo irgendwie Geld zu verdienen war, da regte sich sein Erwerbssinn, und da stellten sich auch ohne überflüssige Anstrengungen von seiner Seite Kenntnisse und Fähigkeiten bei ihm ein.

Endlich kam der Diener und meldete, daß Frau von Estern zwar eigentlich nicht zu sprechen sei, indessen auf seine des Dieners —

Cellini mit seiner Menschenkenntnis unterdrückte ein verächtliches Lächeln und trat in das Bourboir der Frau von Estern, einer vollendet gewachsenen Dame mit einem auffallend schönen und edelgezeichneten Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with 3 columns: Item description, Price per unit, and Total value. Includes entries for various bonds and securities like 'Odenburg, 14. Nov. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'London für 1 £', 'New-York für 1 Doll.', and 'Goldhänische Banknoten für 10 Gulden'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien' and 'Odenburg. Eisenhütten-Aktien'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Odenburg. Bergsch.-Gesellschaft-Aktien' and 'Distrikt der Deutschen Reichsbank'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Darlehenszins' and 'Unter Zins für Wechsel'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Odenburg, 14. Nov. Kursbericht der Odenburgischen Landeskassa'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '4 pSt. Deutsche Reichsanleihe' and '3 1/2 pSt. dergleichen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '3 1/2 pSt. dergleichen' and '4 pSt. diverse Amtverbandsanleihen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '3 1/2 pSt. dergleichen' and '3 1/2 pSt. Berliner Stadt-Obligationen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—' and '4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '5 pSt. Italienische Rente, große Stücke' and '4 pSt. gar. Cutin-Bücheler Prior.-Obligationen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '4 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Dblig. II. E.' and '4 pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen' and '5 pSt. San Franc. & North-Pac. I. Goldbond'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen' and '4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anleihen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe' and '3 1/2 pSt. dergleichen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '3 1/2 pSt. dergleichen' and '3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for '4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank' and '3 1/2 pSt. dergleichen'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Berlin, 11. Nov. Städtischer Schlachthofmarkt' and 'Antilcher Bericht der Direction'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hamburg, 11. November. (Sterngasse & Riehmarkt)' and 'Der Schweinehandel vertief heute gut'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries for 'Hannover, 13. Nov. (Central-Schlacht- und Viehhof)' and 'Antilcher Bericht'.

Anzeigen.

Odenburg. Herr Weinhändler O. Reidler hiebelst als Bevollmächtigter der großjährigen bzw. als Vormund der minderjährigen Kinder des weil. Barons Lauff will das zu dem Nachlasse des Letzteren gehörige, hier an der Kastanienallee Nr. 6 belegene

Immobilien.

befestend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause und Garten, mit Antritt auf den 1. Mai 1894 öffentlich meist-

bietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 17. Novbr. d. J., mittags 12 Uhr, in Sitzungszimmer hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts, Abt. I, bestimmt.

Die Versteigerung ist namentlich einem Beamten oder Privatmann, der ruhig und angenehm wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen.

Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne erbötig.

W. Köhler.

Verkauf einer Hausmannsstelle zu Neuenfoop.

Hnde. Letzter Aufsatz der zu Neuenfoop belegenen Hausmannsstelle der Erben des weil. F. S. Maas dabelst findet am

Mittwoch, den 22. Novbr., nachmittags 3 Uhr, in Diecks Gasthause zu Neuenfoop statt.

Dieselbe, groß reichlich 40 Hektar Marjch-

und Moor-Ländereien mit schönen Gebäuden, ist in einem Komplex sehr angenehm an der Ghauffee, Richtung Berne-Odenburg und Gude, gelegen, daher mit Recht zum Ankauf zu empfehlen. Der Verkauf soll stückweise und im ganzen verjuht werden.

Liebbaber Ladet ein

G. Gaverkamp.

Da das Schanen der Gräben in der Wolfs-Sielacht wegen des hohen Wasserstandes bisher nicht stattdinnen konnte, ist dasselbe auf Montag, den 20. Nov., festgesetzt.

D. Harms. W. Wöbten.

Bäckerei-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ist eine in der Nähe des Bahnhofes hierelbst an frequentester Lage belegene Bäckerei unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Dieselbe eignet sich vortrefflich für eine feinere Konditorei mit Café.

J. S. Schulte.

Waffel-, Bique-, Kips- und Schlafdecken

empfiehlt

Langestr. 75. **E. Benters.**

Zu verkaufen ein echter, wachsender Wops, billig.

Osternburg, Sandstraße 41.

Zu verkaufen.

1 tiefe, schwere Kuh, Ausgang November folgend, 2 starke Ackerwagen, 1 Leiter, Breiter, 1 Bindebaum, 1 Pflug mit Wägel, 2 Eimer, Pferdegeschirre soll den 23. November, nachmittags 3 Uhr, gegen Barzahlung verkauft werden.

J. Tabben, Leuchtenburg.

Melierte und gestreifte Rock- und Hemdenflanelle

empfiehlt billigst

Langestr. 75.

E. Benters.

Kaninchen

kauft jedes Quantum, Offerten erbitet

S. Seubing, Seitzgassestr. 1.

Unterziehzeuge

nur gute Qualitäten, bei billigster Preislage.

Langestr. 80. **G. Boycksen.**

Beste frisch geätzene Kinder-Därme in Bünden, wie auch bei Fahnen, billigst.

S. Weinberg, Johannisstraße 9.

Feinster Deutscher

Medicinal-Cognac

garantiert Destillat.

Arztl. empfohlen.

Alle 2. — die ganze Flasche Wein zu haben bei S. Fischer, Oldenburg.

Tischläufer, Paradehandtücher und Theegedecke

empfiehlt in schöner, großer Auswahl

Langestr. 75.

E. Benters.

Gegenstände

zum Bemalen!

Neu in diesem Jahre:

Lederartikel

zum Bemalen und Brennen.

Carl G. Oncken's

Papier- u. Kunsthandlung.

Leuchtenburg. Unerlaubtes Jagen auf meinen Gründen wird hiermit strengstens untersagt und widrigenfalls zur Anzeige gebracht.

S. Brück.

amätlige Garantie: 2 a 2 Millionen, 5 a 1 Million, 1 a 500 000, 5 a 400 000, 6 a 200 000, 7 a 100 000, 8 a 50 000, 9 a 30 000, 10 a 25 000, 20 a 20 000.

Deutsch gekennzeichneter Barletta Goldloose. Jährlich 4 Millionen. Jedes Loos gewinnt mindestens 100 Pf. Spieltraubem ohne Auszahlung mehr und 1 Loos hat die Chance, über zahlreiche und enorme Preise zu erhalten. Verloren den Einlage ist unmöglich. Originallosse gegen Abzahlung 28. 88. Monatliche Zahlungen a 3 Pf. mit unzulässigem Nachzahlen. Die Verlosung erfolgt baldigst.

Bankhaus J. Scholl, Berlin - Niederschönhausen. Vertreter gesucht.

Stadtratswahl.

Zu einer am Mittwoch, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, im Oppermann'schen Saale stattfindenden Bürger-Versammlung

zur Vorbereitung der Stadtratswahlen laden wir alle stimmungsberechtigten Bürger der Stadt Oldenburg freundlichst ein.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins.

Die landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

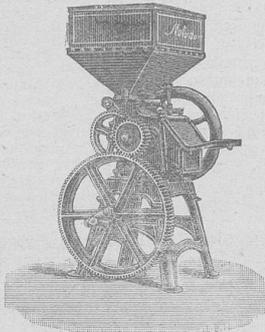
B. Holthaus in Dinklage i. Old.

liefert als Spezialität:

Breitdrech-Maschinen,

neuester Konstruktion, stabil und fahrbar, in verschiedenen Größen, mit und ohne Rollschütler. Zum Betriebe genügen 2 leichte Pferde.

Stiftendreschmaschinen mit Drehschütler, welche das Stroh nicht beschädigen, leichtgehend für 1 Pferd.



Schrotmühlen „Matador“

dieselben sind von mir ganz neu konstruiert. Leistung: 400 Pfd. Roggenmehl mit einem Pferde in der Stunde.

Göpel,

von 1-8 Pferdekraften. — Säckelmaschinen, verschiedener Konstruktion, alles unter Garantie u. Probezeit. Kataloge gratis u. franko.

In Oldenburg bin ich vertreten durch die Herren J. F. Borgmann, „Mandelburg“ und D. Henjes, „Ammerländer“. — Lager bei Herrn Henjes.

Carl Willers,

Nächternstraße 20,

Pelz-Handlung.

Große Auswahl in allem modernen Pelzwerk! Billigste Preise!

Als modern empfehle Garnituren in: Zobel, Nerz, Biber, Otter, Luchs, Silberfuchs, Griesfuchs, Stunks, Sealskin, weißen und farbigen Tybets, amerik. Dachs, Persianer, Vielfraß, Alts etc. Pelzbaretts in Sealskin, Nutria u. Mäven in sehr hübschen neuen Formen.

Pelzmützen für Herren und Knaben. Die verschiedensten Arten Felle mit und ohne naturalisiertem Kopf zu Pelzdecken. Fuhsäcke, Jagdmuffen u. dergl.

Damen-Pelzmäntel, Herrenpelze,

mit Pelz gefütterte Jagdjoppen in den neuesten Formen, in billigen, sowie in den hochfeinsten Sorten. — Anfertigung nach Mass.

Hochfeine emaillierte Geschirre:



Becher, Bratensöffel, Durchschläge, Eimer, Kaffeetannen, Kaffeefieße, Kasserollen, Nestschalen, Kerzenleuchter, Mehlfässer, Mehlschalen, Milchannen, Milchfessel, Nachttöpfe, Pfannkuchendeckel, Pfannen, Reiben, Salzfüßer, Schaumlöffel, Seifenaböpfe, Schöpfköpfe, Spucknapfe, Schüsseln, Tassen, Tassenwannen, Teller, Theebretter, Theetannen, Töpfe, Trichter, Waschbeden, Wasserseffel, Wasserkrüge, Wasserhähner, Zahnbürstenhalter etc. empfiehlt



W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathaus.

Gedweht. Zu verkaufen eine nahe am selben stehende beste Duene.

Dellen.

Täglich frisches Hochfleisch, sowie Würst empfiehlt J. Spiekermann, Kurwickerstr. 26.

Weisse leinene

Taschentücher,

sehr billig, empfiehlt

W. Weber Langestr. 86.

Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken, Winterhandschuhe.

Langestr. 80. **G. Boycksen.**

E. I. Hamburger Cigarren-Firma sucht feine Agenten a. hohe Verg. Dem u. H. 647 an Feinr. Cister, Hamburg.

Crème u. weisse Gardinen

vom Stück, sowie auch abgepaßt. Congreß und Vitrage in weiß, crème und crème mit bunten Streifen, empfiehlt

Langestr. 75. **E. Benters.**

Kohlen.

Beste Salon-Stück-Kohlen, Knabbel-, rauch- u. weiff. Antracit-Kohlen, rußfrei ver- Wiesberger, „ „ brennend, weiff. Ruß 1, dopp. gestiebt, empfehle bei 1/2, 1/2 und 1/4 Wagonladungen und kleineren Quantitäten zu den billigsten Tagespreisen frei ins Haus

Bahnpostfr. Gerhd. Meentzen. 12.

Coke.

Fernsprecher Nr. 11.

Gegenwärtige Preise:

Zerkleinerte Coke, 50 kg A 1.—, Grobe „ 50 „ „ —.90, Camel „ 50 „ „ 1.50, Gus „ 50 „ „ —.80

frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg erhoben sich die Preise um 10 Pf für 50 kg.

Oldenburg, 1. September 1893.

Die Gasanstalt.

Glatte und gestreifte Rouleauxstoffe

in weiß und crème in allen Breiten, empfiehlt

Langestr. 75. **E. Benters.**

Därme, frisch geätzt, in allen Sorten, Bund- u. Fadenweise, empfiehlt

Chr. Jöhnt, Haarenstraße 43.

Knochenmehl, Thomasmehl, Kainit

liefere zu billigsten Tagespreisen. Thomasmehl bei Wagonbezug mit höchstem Rabatt.

Freie Analyse.

W. E. Meyersbach.

Oldenburg. Zu verkaufen: 1 leere Grabstelle auf dem St. Gertr.-Kirchhof und mehrere Kirchenstühle in der St. Lamb.-Kirche hieselbst. Joh. Clausen, Hiltl., Mottenstr. 2, oben.

Veraltete

Geschlechtsleiden

heilt brieflich unter schriftlicher Garantie Apotheker Fr. Jekel, Breslau, Neuborstr. 3

Jeder wird durch Issleib's Emser

Husten Kesselbrunnen-Brust-Caramellen in kurzer Zeit radikal beseitigt. Beutel 40 Pf in Oldenburg in den Apotheken.